

Download D9

Berufliche Beratung bei Jugendlichen

Die in diesem Buch vorgestellte berufliche Beratung ist nicht nur für Erwachsene, sondern auch für Jugendliche geeignet, wenn die hier beschriebene Wechselwirkung zwischen Werdegang, Familie und Krankheit besonders beachtet wird.

Werdegang

Je weniger berufliche Erfahrung vorliegt, desto mehr fokussiert der Berater auf

- den schulischen Werdegang
- Hobbies
- spezielle Interessen und Begabungen
- Sport
- soziale Medien und den Umgang mit neuen Technologien, wie dem PC / Smartphone

Es werden »harte Daten« (die Chronologie) und »weiche Faktoren« (die subjektive Einschätzung) erhoben. Bei dieser Altersgruppe gilt es, hinter subjektiven Einschätzungen motivierende Kräfte in Bezug auf die genannten Themen zu entdecken. Jeder Hoffnungs-schimmer von Motivation ist aufzugreifen und zu gestalten.

Familie und Bezugspersonen

Bedeutungsvoll ist der Einfluss der Ursprungsfamilie. Oftmals lebt der Jugendliche noch zu Hause. Positive und negative »Vorbilder« sind deshalb einflussreicher als bei Erwachsenen und spielen bei der Berufswahl eine wichtige Rolle.

Um Zusammenhänge zu erkennen, empfiehlt es sich, für die Generation des Jugendlichen, die seiner Eltern und Großeltern ein Genogramm (D10) mit dem Klienten anzufertigen, in dem u. a. Arbeit und Berufe der Personen notiert sind. Das kann Interesse wecken, Weiteres zu entdecken.

Auch andere Bezugspersonen, manchmal »Familienersatz«, werden einbezogen.

Wirkung der Krankheit auf den Werdegang

Die Besonderheit bei Jugendlichen ist, dass Krisen und Krankheit oftmals noch keinen langen Verlauf aufweisen. Es gibt weniger psychoedukative Erkenntnisse, wie schwierige Situationen zu meistern sind.

Umso bedeutsamer ist es, die Motivation für berufliche Ziele zu erspüren und deutlich zu machen, dass es sich dafür auch lohnt, Frühwarnzeichen und den Umgang mit Krisen zu erlernen. Hier hilft das geschilderte Prinzip: »Der Klient ist der Experte seines Lebensweges.«

Das »Kreisbild Arbeit« (D3) und die »Einflussvariablen der beruflichen Integration psychisch Kranker« (D4) werden im Gespräch erklärt. Feedback zu den ermittelten Erfahrungen des Klienten ist hier überaus wichtig. Ressourcen und Begabungen sind respektvoll anzuerkennen und konkrete Schritte sorgfältig zu »verhandeln« sowie gemeinsam zu vereinbaren. Empfehlungen werden gegeben und besonders begründet.